Evangelische Kirche

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Freiburger Geschichtsblätter**

Band (Jahr): **5 (1898)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

reifen. Ein ebensolcher auf der Haube. Das Glöckchen hat einen Doppelhenkel, sonst zeigt es in seiner ganzen Ausbildung die größte Ähnlichkeit mit der Seite 51, N. 3 beschriebenen Schelle in St. Nikolaus.

24. Evangelische Kirche.

Die evangelische Gemeinde, deren Gründung in die Zeit von 1836 hinaufreicht, war bis zur Erbauung der jetzigen, 1875 vollendeten Kirche für ihren Gottesdienst auf eine Kapelle angewiesen, die weder Thurm noch Glocke besaß. Die neue Kirche ist mit einem an der Eingangsseite angeordneten Thurme ausgestattet, der drei Glocken enthält. [1])

66) **I. Glocke.**

D = 1,30 m, H = 1,04 m, d = 0,095 m.

Am Halse ist unter einem schmalen, leeren, von zwei Reifen umsäumtem Bande ein gotisches Maßwerkornament angebracht. Dasselbe ist aus Dreiecken und Vierecken gebildet und so zusammengesetzt, daß zwischen den Dreiecken, deren Spitzen nach unten gerichtet sind, die übereck gestellten Vierecke eingefügt sind. Die ersteren sind mit Dreipässen, die letzteren mit Vierpässen gefüllt. Die nach unten gerichteten Spitzen der Vierecke laufen in langstielige Blütenknospen aus und bildet sich so ein zusammenhängender, nach unten gerichteter Zierkamm.

Auf der einen Seite trägt der Mantel in seiner oberen Partie als symbolische Darstellung ein aufgeschlagenes Buch, durch die Inschrift als BIBLIA SACRA bezeichnet, darunter ein schräg liegendes Kreuz, darüber ein fünfzackiger Stern. Unter diesem Relief umziehen, drei breite Friese bildend, vier feine Reifchen die

---

[1]) Zur Geschichte der Kirche vgl.: Die Grundsteinlegung und Einweihung der evangelischen Kirche zu Freiburg, Freiburg 1876.

Mitte des Mantels. In diese Friese sind mit sehr großen römischen Buchstaben die Inschriften eingetragen. Unter denselben ein symmetrisch angeordnetes, von einer Mittelknospe ausgehendes, langgestrecktes, liegendes Blattornament. Die Inschrift auf der einen Seite lautet:

LOBET DEN HERRN
IHR SELIGEN GEISTER IM HIMMEL

auf der anderen Seite:

CHARITÉ
EN TOUTES CHOSES.

Den Uebergang vom Mantel zum Schlagring bildet ein von mehrgliedrigen Profilen eingefaßter breiter Fries, der ein um ein mittleres Band geschlungenes Distelblattornament enthält. Etwas oberhalb des unteren Randes ein schmaler Fries zwischen zwei Reifen mit den Inschriften:

DON DE MR JULES DALER A LA PAROISSE DE FRIBOURG LE 29 NOVEMBRE 1874. FONDUE PAR J. KELLER A ZURIC EN 1875. [1])

Die senkrecht profilierten Henkel zeigen die Form eines Vasenhenkels, wobei der Treffpunkt der unteren Konkave und der oberen Konvexe eine scharfe Ecke bildet.

Bei der 2. und 3. Glocke ist die Ausschmückung überall dieselbe, und ebenso wiederholen sich die am Schlagringe angebrachten Inschriften. Abgesehen von den Abmessungen brauchen von diesen Glocken also nur mehr die am Mantel angebrachten Inschriften angeführt zu werden.

67) **II. Glocke.**

D = 1,04 m, H = 0,83 m, d = 0,075 m.

Die Mantelinschriften lauten:

---

[1]) Ueber diese jetzt mit der Gießerei von Ruetschi in Aarau verbundene Gießerei vgl. Blavignac, La Cloche, S. 367.

LOBET DEN HERRN
IHR VÖLKER AUF ERDEN

und

LIBERTÉ
DANS LES CHOSES DOUTEUSES.

68) **III. Glocke.**

D = 0,80 m, H = 0,68 m, d = 0,062 m.

Auf dem Mantel:

LOBE DEN HERRN
MEINE SEELE

und

UNITÉ
DANS LES CHOSES NÉCESSAIRES.

Die Gesammtkosten des von Julius Daler gestifteten Geläutes haben 11,100 Franken betragen.

25. Rathaus.

Das jetzige Rathaus (Hotel-de-Ville, mit dem Sitzungssaale des Großen Rates) wurde in den Jahren 1502—1522 erbaut. Auf seiner Nordwestecke erhebt sich ein Treppenthurm, der in einer Laterne des Helmes zwei Uhrglocken trägt. [1])

---

[1]) Ueber die Erbauung dieses Uhrthurmes finden sich in dem Ratsmanual, Nr. 193 folgende Angaben:

1642. Martii 27. Burger: Uhr uff dem rathhus so nit allein zur noth, sondern einer sonderbaren zierd der statt dienen. Man soll sie uffrichten aber die stattmur in der Murtengasse nit versumbt werden.

1642. Maii 2. Herr Baumeister Perriard pflegt raths . . . diewylen vor mehren gwalt abgengen als im rathhus den thurn uffzuführen, und daran ein helm soll gestellt werden. Jetzt sie ein frembder zimmermann vorhanden, der daran geraten wölle, wenn es minen Herren gefallt. Dieses thurns und uhr wegen sollend herr seckelmeister und buwmeister disen anstellen und anordnung schaffen, das etwas zierlichs, guts und rechts sie und gemacht werde.

Ueber die Kosten des Uhrwerks enthalten die Seckelmeisterrechnungen zum Jahre 1643 unter Nr. 439 folgende Eintragung:

Die nüwe uhr im rathhus so meister Caspar Gassenberger der zitrichter gemacht hat gekostet überall sambt 57 ℔, dem Uli Schwytzer den thurn zu suberen, namlich 2057 ℔.